

Wendlingen



„Mein Hölderlin“ – auf des Dichters Spuren

WENDLINGEN/NÜRTINGEN. Auf die Spuren von Friedrich Hölderlin begeben sich am Dienstag, 14. September, Teilnehmer der Stadtführung in Nürtingen. Bei dem etwa eineinhalb- bis zweistündigen Stadtrundgang, geführt von Christa Schimpf, geht es um das Leben und Wirken des Dichtersfürsten in Nürtingen. Dabei erfährt man etwas über die Stationen seines Lebens in der alten Neckarstadt und hört Auszüge aus seinen Schriften. Walter Schimpf wartet in der Stadtkirche, in der Hölderlin 1784 konfirmiert wurde, mit einer Überraschung an der Orgel auf. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 beschränkt. Weil bei der Tour durch Nürtingen auch Innenräume besichtigt werden, müssen die Teilnehmer eine der 3G-Voraussetzungen erfüllen, um an unserem Ausflug teilnehmen zu können. Sollten sich bis zum 14. September relevante Änderungen ergeben, werden die Teilnehmer informiert. Abfahrt ist am Dienstag, 14. September, um 14.20 Uhr auf Gleis 2, Bahnhof Wendlingen. Es wird ein Unkostenbeitrag für Fahrt und Führung erhoben. Er ist bei der Anmeldung im MiT, Treffpunkt Stadtmitte, Am Marktplatz 4, Wendlingen zu entrichten. Anfragen unter Telefon (0 70 24) 66 36. pm

Livestream in Warteschleife

WERNAU. Man hat sich in Corona-Zeiten an digitale Meetings gewöhnt und teilweise sogar deren Vorteile schätzen gelernt. Warum nicht auch die Bürgerinnen und Bürger per „Live-Übertragung“ digital an den Gemeinderatssitzungen teilhaben lassen? Das hatten die Fraktionen Wernauer Bürgerliste/Junge Bürger (WBL/JB) und Grüne/Unabhängige beantragt – vorläufig erfolgreich.

Sogenannte Hybridsitzungen hat der Wernauer Gemeinderat in der Coronazeit schon häufig praktiziert: Dabei können die Ratsmitglieder entscheiden, ob sie persönlich in der Stadthalle an der Sitzung teilnehmen oder per Video-Schaltung von zu Hause aus. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger gibt es diese Alternative noch nicht, sie müssen immer in die Stadthalle kommen und können das Geschehen dann direkt oder über eine Leinwand mitverfolgen. Damit seien sie „einem wohl geringen, aber vorhandenen Risiko ausgesetzt“, argumentieren die Antragsteller. Sie sehen darüber hinaus die Chance, mit digitalen Formaten die Transparenz und das kommunalpolitische Interesse zu erhöhen. Auch wer gerade nicht mobil oder nicht im Ort sei, könne so die Diskussionen verfolgen. „Wir erhoffen uns, das politische Geschehen weiter raustragen zu können“, sagte Stefan Redle (WBL/JB), „andere Kommunen machen das schon vor.“ Unter anderem in Stuttgart, Esslingen oder Filderstadt werde dies bereits praktiziert.

Erhebliche Bedenken hatte allerdings die Stadtverwaltung. Sie wies darauf hin, dass bislang keine Rechtsgrundlage für die Übertragung von Sitzungen gegeben sei. Die Landesregierung habe aber im Koalitionsvertrag vereinbart, eine solche zu schaffen – und so lange sollte man mit dem Thema noch abwarten. Denn insbesondere zahlreiche datenschutzrechtliche Punkte seien noch ungeklärt. Das sei eine sensible Sache, bei der man nicht nur die eigenen Persönlichkeitsrechte, sondern auch die anderer im Blick haben müsse, sagte Bürgermeister Armin Elbl. Es sei deshalb sinnvoll, noch etwas Geduld zu haben, bis es eine Regelung in der Gemeindeordnung gebe.

Die Verwaltung wies zudem auf den erheblichen technischen und personellen Aufwand hin, den ein Livestream mit sich brächte. Man brauche Kameras, Tontechnik und ein Team für die Bedienung. Gebe jemand nicht die Einwilligung für die Übertragung, müsse direkt „geschwärzt“ werden. Eine Mehrheit für die Übertragungen war nicht zu bekommen. Da auch keine Mittel im Haushalt eingestellt sind, hielt es die WBL/JB für vertretbar, die Diskussion auf die kommende Haushaltsdebatte zu verlagern. Bürgermeister Armin Elbl stellte seinerseits einen Antrag, der darüber hinaus ging: Man solle so lange abwarten, bis das Land die angekündigte Rechtsgrundlage geschaffen habe. Mit neun Ja-Stimmen, acht Mal Nein und zwei Enthaltungen konnte er sich ganz knapp durchsetzen. Die Antragsteller haben aber auch ohne neue Aspekte die Möglichkeit, ihren Antrag nach sechs Monaten erneut zu stellen. sys



Zum Erntedankfest gehört Obst und Gemüse, die Erntekrone und die Reliquie des Heiligen Vinzenz.

Fotos: Jüptner

Vinzenzifest wechselt in den Juli

Zum letzten Mal fand das Vinzenzifest am letzten Wochenende im August statt. Zum 70. Vinzenzifest in 2022 wird das Stadtfest an einem neuen Termin und abgewandelter Form gefeiert.

VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Mit wolkenverhangenem Himmel und Regen startete gestern Morgen das 69. Vinzenzifest. Mit wolkenverhangenem Himmel und Regen endete das diesmal nur eintägige Fest am frühen Abend. Dazwischen: wolkenverhangener Himmel und Regen. Die ansonst so sonnenverwöhnten Egerländer hatten sich das Vinzenzifest, das gestern zum letzten Mal Ende August stattfand, auch unter Wetterbedingungen vorgestellt, die dem Spätsommer gerecht werden. Ab dem nächsten Jahr wird das Vinzenzifest nicht nur einen neuen Platz im Jahreskalender bekommen, sondern auch ein neues Format – unter Beibehaltung traditioneller Elemente des Erntedankfests.

Eine Reihe von traditionellen Elementen bleiben erhalten

Erhalten bleiben soll die Prozession mit dem Festgottesdienst. Absagen oder durchführen, absagen oder durchführen? – Weder der Blick in die WetterApp, noch der Blick zum Himmel versprochen Besserung, aber auch keine Verschlechterung – vorerst. Also entschlossen sich die Organisatoren trotz Sprühregens, an der Prozession festzuhalten. So setzte sich kurz nach 10 Uhr von der St. Koloman Kirche ein eher kleinerer Festzug mit Lokalprominenz und einigen wenigen Trachtlern, bestückt mit Regenschirmen, in Bewegung. Die kleine Prozession war nicht nur dem Wetter geschuldet, sondern lag vorwiegend an der weiter anhaltenden Corona-Pandemie, was die Organisatoren dazu bewog, lieber ein kleineres Vinzenzifest durchzuführen, als gar keins – wie im letzten Jahr, als noch die Inzidenzzahl einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. Dieser Light-Variante fiel gestern nicht nur der städtische Empfang, sondern auch der große Vinzenz-Festumzug am Nachmittag zum Opfer, was viele weitere Tausend Besucher zum Anlass genommen hätten, das Vinzenzifest zu besuchen. Das wollte man unbedingt vermeiden. Und so blieb es auch gestern ein kleines Fest mit überschaubaren Besucherzahlen.

Die Teilreliquie des Heiligen Vinzentius,

getragen von Dekan Paul Magino, und die aus Ären gefertigte Erntekrone sind die Hauptbestandteile der Prozession. Sie waren auch im anschließenden Festgottesdienst auf dem Saint-Leu-la-Forêt-Platz so platziert, dass sie von jedem wahrgenommen werden konnten. Im Schutze von Zeltdächern verfolgten die Gläubigen die Zeremonie und die Predigt des Dekans. Der Kirchenchor und der Musikverein Unterboihingen umrahmten den Gottesdienst.

Obwohl der Regen zur Mittagszeit stärker wurde, füllten sich die Bierbänke an den Tischen mit weiteren Besuchern: in geselliger Runde wurde Gegrilltes verspeist, das trotz niedriger Temperaturen mit einem frisch Gezapften hinuntergespült wurde. Während der Unterboihinger Musikverein die Gäste anfangs unterhielt, übernahm am Nachmittag der Musikverein Wendlingen unter dem neuen Dirigent Erwin Nehlich den Part. Zahlreiche Vereine mit vielen ehrenamtlichen Mitgliedern sorgten einträchtig dafür, dass die Bewirtung an den Tischen reibungslos funktionierte und niemand hungrig wieder nach Hause gehen musste.

Von den etwa 100 angekündigten Händlern des traditionellen Vinzenzi-Krämermarkts waren laut Auskunft der Stadt rund ein Fünftel bei dem regnerischen Wetter erst gar nicht angereist. Trotzdem fanden Lederwaren, Küchenutensilien, Kleidung, Schmuck, Nützliches und Wenigernütliches neue Besitzer. Wenig Lust verspürten die Kleinen sich bei diesem Wetter auf das Karussell zu setzen.

Da hatten es die Teilnehmer der Patenschaftsratssitzung im Großen Saal des Treffpunkts Stadtmitte besser – und vor allem trockener. Unter den Gästen waren die Bundestags- und Landtagsabgeordneten Markus Grübel, Natalie Pfau-Weller und Andreas Schwarz, die Bürgermeister Steffen Weigel alle herzlich begrüßte. Wird in der Patenschaftsratssitzung die Gelegenheit genutzt, sich zwischen Egerländern und Patenstadt zu aktuellen Entwicklungen und über die Erfahrungen in der Vergangenheit auszutauschen, ist es der Wunsch des Bürgermeisters in diesem Rahmen auch über das Thema Flucht und Vertreibung in heu-

ger Zeit zu sprechen. Nicht nur „um einen Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu schlagen“, sondern um „immer wieder Zeichen der Hoffnung an diejenigen zu senden, die heute aktuell unter politischen Entwicklungen in ihren Heimatländern zu leiden haben“, sagte Weigel. Dieser Teil des Vinzenzifests wird aus Sicht des Schultes in der Zukunft immer wichtiger werden. Der europäische Aspekt mit dem Wert eines dauerhaften Friedens in Europa soll darüber hinaus weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Vinzenzifests bleiben.

Bevor das Ehepaar Bachmann die Teilnehmer der Patenschaftsratssitzung mit einem höchst informativen Festvortrag „Eine Radwanderung durch die böhmische Heimat. Entlang der Eger von der Quelle bis zur Mündung in die Elbe“ auf die Reise durch das Egerland mitnahm, informierte Bürgermeister Weigel über eine „einschneidende Veränderung“ für das künftige Vinzenzifest. Hat sich das Vinzenzifest in den vergangenen Jahren unter der Beteiligung von vielen Vereinen und Organisationen einerseits immer mehr zu einem Stadtfest entwickelt, ist es andererseits auch ein großer Treffpunkt von Trachten- und Heimatvereinen geworden. Diese beiden Aspekte sollen laut Weigel „nach übereinstimmendem Willen der Egerländer und der Stadt Wendlingen ausgebaut werden“. Doch immer wieder sei auch der Termin des Festes am letzten Wochenende im August ein Thema gewesen. Für viele Gruppen in der Stadt werde es immer schwieriger sich zu dieser Zeit am Fest zu beteiligen. Andere Institutionen wie Schulen und Kindergärten seien ganz ausgeschlossen, weil der Termin mitten in den Sommerferien liegt.

Wie es zu diesem Termin in der Vergangenheit gekommen ist, das habe sich trotz intensiver Nachforschungen nicht mehr nachvollziehen lassen, sagte Steffen Weigel. Einen religiösen Zusammenhang mit dem Heiligen Vinzenz gebe es jedenfalls

nicht. Schon eher spiele der Charakter des Festes als Erntedankfest eine Rolle. Ihm sei bewusst, dass es ein schwerwiegender Schritt sei, einen solchen Traditionstermin nach so langer Zeit infrage zu stellen. Dazu haben im vergangenen Jahr viele Gespräche und Beratungen zwischen der Stadtverwaltung und den Egerländern auf unterschiedlichen Ebenen stattgefunden, sagte Weigel. Unter Beteiligung aller mitorganisierenden Vereinen und Organisationen hätten beide Veranstalter beschlossen, das Fest künftig immer am letzten Wochenende vor den Sommerferien stattfinden zu lassen. 2022 wird das vom 22. bis 24. Juli sein. In diesem Zusammenhang dankte er den Egerländern, vor allem dem Landesvürsther Mathias Rödl, der am Sonntag verhindert war und sich entschuldigen ließ, sowie dem Bundesvürsther Volker Jobst für die Abstimmungsgespräche in den vergangenen Monaten.

Im Anschluss sprach Volker Jobst ein Grußwort für den Bundesvürsther der Egerländer Gmoin. Er informierte darüber, dass er als Nachfolger des verstorbenen Harald Wenig Mathias Rödl zum neuen Landesvürsther der Egerländer gewählt worden sei. Einer seiner Stellvertreter ist Alexander Friedl. Dieser erinnerte an wichtige Eckdaten des Vinzenzifests, das vor 328 Jahren das erste Mal stattgefunden hat.

Gunter Dlabal, seines Zeichens Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbands und Erster Vorsitzender des Südwestdeutschen Gauverbands der Heimat- und Trachtenvereine, schwelgte ebenfalls in Erinnerungen: 2002 sei in Wendlingen mit 227 Gruppen das größte Deutsche Trachtenfest gefeiert worden.

„Schee sich wieder treffen zu können“, fiel Reinhold Frank, Vorsitzender des Landesverbands der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg, ein Stein vom Herzen, nachdem im letzten Jahr das Vinzenzifest ausgefallen war.



Trotz Regens bummelten die Besucher durch den Vinzenzmarkt (links). Viele Trachtenträger blieben dieses Jahr zuhause. Diejenigen, die kamen, hatten wunderschöne Trachten.